

REZENSIONEN



Alexandra Becker, Richard Stang (Hrsg.)
**Zukunft Lernwelt Hochschule
 Dimensionen eines
 Bildungsbereichs im Umbruch.**

Berlin: De Gruyter Saur, 2020.
 XIV 273 Seiten, 10 s/w Abb.
 ISBN 978-3-11-064946-8.
 EUR 99,95.

Als Herausgeber legen Alexandra Becker und Richard Stang den zweiten Band einer mehrteiligen Reihe zu den Perspektiven künftiger Lernwelten an Hochschulen vor. Die Initiatoren und Herausgeber standen vor zwei Herausforderungen. Wie Richard Stang in der Einleitung des Buches schreibt, waren nicht alle eingeladenen Referenten der Fachtagung, die im März 2019 stattfand, in der Lage, ihre Beiträge zu diesem Tagungsband schriftlich einzureichen, sodass die Herausgeber Autoren zu einzelnen Aspekten nachnominieren mussten. Eine weitere unvorhergesehene Schwierigkeit ergab sich durch die COVID-19-Pandemie. Im Unterschied zu den Perspektiven zum Zeitpunkt der Einreichung der Manuskripte dürften wohl einige Aussagen und Wertungen heute in einem anderen Licht gesehen werden.

Dies wird im Einleitungskapitel von Alexandra Becker, Silke Dutz und Richard Stang deutlich. Die dort aufgeführten Megatrends wurden durch die Corona-Krise neu gewichtet. Die Globalisierung mit ihren weiten und fragilen Wertschöpfungsketten hat in dieser Krise Schwächen offenbart. Die Nachfrage nach der Verfügbarkeit von Gütern in

ausreichendem Umfang ist nun in den Vordergrund gerückt. Der Mobilität von Studierenden, wie sie etwa Erasmus-Förderprogramme erfordern, sind jetzt enge Grenzen gesetzt. Die Notwendigkeit für Studierende, neben dem Studium noch etwas dazu verdienen zu müssen, bleibt bestehen. Die beschränkte Anerkennung der im Ausland erworbenen Kreditpunkte und der Vergleich der Studienprogramme mit dem heimischen Curriculum schränkt die Mobilität weiter ein. Zum Megatrend Konnektivität hat gerade die Fernlehre während des Lockdowns Schwachstellen gezeigt, wenn z.B. das heimische WLAN zu wenig Bandbreite aufwies oder Laptops in der Familie geteilt werden mussten. Oft ließen auch die mangelnden Technologiekenntnisse von Dozierenden und Studierenden zu wünschen übrig. Den Verfassern sei jedoch zugutegehalten, dass das Kapitel vor der Corona-Krise geschrieben wurde.

Im Beitrag „Lehr- und Lernwelten der Zukunft“ haben die Autoren einige künftige Herausforderungen der sich im Wandel befindlichen Hochschulen mit Schlagworten wie „atmende Organisation“ beschrieben. Dieses Bild bleibt etwas im Allgemeinen, sind doch Spardruck, eine ständig wachsende Administration und eine Hochschulstruktur, die Top-Down funktioniert, die jetzigen Herausforderungen. Treffend sind die aufgeführten Trends aus dem NMC Horizon Report 2018 auf Seite 73. Hingegen mutet der im Fazit genannte Trend, dass nur wenige Lehrende mit neuen Unterrichtsformen experimentieren, mit Blick auf die letz-

ten Monate seltsam an. Viele Dozierende waren etwa in der Schweiz gezwungen, binnen Wochenfrist auf neue, auch fernlehrekonforme Unterrichtsformen umzustellen. Was die Autoren unter einer „atmenden Hochschulorganisation“ verstehen, hätte einer näheren Beschreibung und Erläuterung bedurft, um nicht den Eindruck der Verwendung eines bloßen Schlagwortes zu hinterlassen. Michael Burmester und Tobias Seidl äußern sich in ihrem Beitrag zu Lehr-Lernkontexten an der Fakultät „Information und Kommunikation“ der Hochschule der Medien in Stuttgart. Mit dem Angebot von Schlüsselkompetenzfächern möchte man den Studierenden eine gewisse Wahlfreiheit gewähren und das Studium etwas projektorientierter ausrichten. Wie die Autoren selber schreiben, liegen dazu noch wenige Erfahrungswerte vor, da erst im Sommerse-

mester 2019 damit begonnen wurde. Marcus Lamprecht widmet seinen Beitrag der studentischen Mitbestimmung in Lehre und Studium. Er spricht mit vielen Schlagworten wie „demokratisch“ und „partizipative Entwicklung der Lehre“ von offenen Lehrwelten. Aus studentischer Sicht ist verständlich, dass man nicht nur Objekt der Lehre sein, sondern auch einen partizipativen Einfluss auf das Studienangebot ausüben möchte. Andererseits ist die Hochschule ihren Finanzgebern und den künftigen Arbeitgebern der Studierenden gegenüber verpflichtet, ihren Absolventen eine ausgewiesene Menge an Kenntnissen und praktischen Fertigkeiten mit auf den Weg zu geben. Die Befragung von Absolventen nach Aufnahme ihrer beruflichen Tätigkeit hätte sicher zu einem differenzierteren Bild beigetragen. Diesen beiden Büchern, die jetzt in kur-

zen Abständen veröffentlicht wurden, muss zugutegehalten werden, dass sie als erste Veröffentlichungen im Rahmen eines bis März 2022 befristeten und gerade erst begonnenen Forschungsprojekts des Fachbereichs „Information und Kommunikation“ der Hochschule der Medien Stuttgart erschienen sind. Die Bekanntgabe des Forschungsprojekts erfolgte auf verschiedenen Wegen, so unter anderem auch auf Research Gate. Das Projekt untersucht die vier Themenfelder „Hochschulorganisation“, „Hochschuldidaktik“, „digitale Strukturen“ und „physische Lehr- und Lernräume“. Zukünftige Publikationen werden hoffentlich erste Erkenntnisse liefern und von konkreten Erfahrungen berichten, die für Dozierende und Hochschulen von großem Nutzen sein können.

Stephan Holländer, Basel



ISSN 2464-0264 | 82289 | Doppelausgabe_10_2019 / L_2019

- Sind wissenschaftliche Bücher für Forscher noch relevant?
- Wandeln sich wissenschaftliche Bibliotheken zu Bibliotheken des 21. Jahrhunderts?
- Die Wirtschaftswissenschaften im Umbruch
- Die Relevanzfähigkeit des Internets als herausragende Herausforderung für Informationspezialisten
- Studie zur Leistungsfähigkeit wissenschaftlicher Bibliotheken in Europa
- Internet-Trends 2019 und Tech-Trends für 2019
- 20 Jahre, um die eigene Website zu „bauen“
- Buchmarktstatistik ab 2020 kostenlos im Internet
- Deutsche Studien immer weniger Bücher
- Fake News beim Spiegel
- ISO-Standard für Wissensmanagement-Systeme published
- Bibliothekkongress Leipzig 2019

Library Essentials
FAKTEN UND BERICHTE FÜR INFORMATIONSSPEZIALISTEN



Informationsdienst

- ▶ Jahresabonnement PRINT (10 Ausgaben) ab 90,00 Euro
- ▶ Jahresabonnement Elektronische Ausgabe (10 Ausgaben) ab 70,00 Euro
- ▶ Jahresabonnement Print- u. Elektronische Ausgabe ab 105,00 Euro

(Abonnementpreise jeweils inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten)

www.libess.de



Anja Niekerken:

Das Geheimnis richtigen Zuhörens
Wie Sie erfolgreicher und besser kommunizieren.

Wiesbaden: Springer Fachmedien, 2020.

XIII, 134 Seiten, 4 s/w Abb.

ISBN 978-3-658-29707-7.

EUR 19,99. Auch als E-Book erhältlich.

Was haben Darth Vader, Daniel E. Kahnemann, „Agathe Bauer“, David Dunning und Justin Kruger mit Antonio Banderas, Columbus, Vera F. Birkenbihl und „Schatzi“ gemeinsam? Sie und andere mehr werden von der zertifizierten Managementtrainerin und ehemaligen Führungskraft Anja Niekerken herangezogen, um das *Geheimnis richtigen Zuhörens* zu lüften.

Die Autorin sieht Zuhören als Basis, an der Kommunikation häufig scheitert, und prangert den geringen Stellenwert des Zuhörens in alltäglicher und beruflicher Kommunikation an. Reden generiere Aufmerksamkeit im Gespräch, unterdrücke aber echte Kommunikation, da es vor allem der Selbstvergewisserung diene, die eigene Informationshoheit sichere und Macht demonstriere. Zuhören hingegen erfordere Zeit, Aufmerksamkeit, Disziplin und Selbstbewusstsein: „Reden ist geil, zuhören eher nicht ...“ (S. 33). Echtes Zuhören ermögliche, eigene Vorstellungen und Überzeugungen zu hinterfragen, Perspektiven zu wechseln und Kommunikation erfolgreicher und besser zu gestalten. Ihren Ansatz

grenzt die Autorin ausdrücklich von der Technik des sogenannten aktiven Zuhörens ab, mit der ein Ziel erreicht oder Personen manipuliert werden können. Anja Niekerkens Intention ist deutlich präsentiert und einige besonders griffige Formulierungen sind gute gedankliche Ankerpunkte. Die sprachliche Darstellung ist laut Umschlagtext „aus alltäglicher Sicht und leicht verständlich.“ Der offenbar an Veranstaltungen der Autorin orientierte, umgangssprachliche Schreibstil mit zahlreichen Halbsätzen, illustrierenden Emoticons, unmittelbar wieder zurückgenommenen Überspitzungen und einigen redaktionellen Nachlässigkeiten schmälert den Erkenntnisgewinn nicht, spricht die Rezensentin allerdings auch nicht an. Insgesamt bietet das 134-seitige Sachbuch eingängige, teils entlarvende Erfahrungsberichte und Anregungen für wertschätzendes und im positiven Sinne „zielloses“ Zuhören zur Verbesserung der alltäglichen und beruflichen Kommunikation.

Statistisch gesehen halten sich 96% aller Erwachsenen übrigens für gute Zuhörer, was Anja Niekerken für pure Selbstüberschätzung hält. Wie insbesondere Führungskräfte echtes Zuhören lernen? Die Autorin empfiehlt: Üben, üben, üben ...

Probekapitel sind im Blog der Autorin abrufbar:

<https://www.anja-niekerken.de/blog>

Martina Kuth, Frankfurt a. M.

**Tägliche News und vieles mehr
auf www.b-i-t-online.de**